

2730 - 5663

Karl-Josef Ulmen

Pharmakologische
Manipulationen (Doping)
im Leistungssport
der DDR

Eine juristische Untersuchung



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVI
Einleitung	1
A. Doping im Leistungssport	7
I. Forschungsstand	7
II. Ziel der Untersuchung	8
III. Zum Begriff des Dopings und seiner Relevanz für das staatliche Recht	11
1. Definition des Begriffes Doping	11
a) Allgemeines	11
b) Definitionen für "Doping"	13
aa) Definitionen in der Rechts- und Sportwissenschaft	13
bb) Definition der Dopingkommission des Europarates	14
cc) Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Dopings des Deutschen Sportbundes	14
c) Stellungnahme	15
2. Beweisführung zum Nachweis von Doping	18
3. Dopingklassen, Wirkungen und Gefahren	19
a) Stimulantien	19
b) Narkotika	19
c) Anabolika	19
d) Betablocker	20
e) Diuretika	20
f) Wachstumshormone	20
g) Blutdoping und Urinmanipulation	21
B. Doping im Leistungssport der DDR	22
I. Sport und Sportwissenschaft in der DDR und die Einflüsse des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS)	22
1. Aufbau, Struktur und Wirkung der MfS-Kontrolle im Sport	22
a) Der Bereich des Sports als Bestandteil des diktatorischen Systems in der DDR	22
b) Verzahnung der Strukturen des Leistungssports in der DDR	23
c) Menschenbild des DDR-Systems in bezug auf den Leistungssport	24
d) Ministerium für Staatssicherheit (MfS) und Leistungssport	24

VIII

aa)	Das MfS als Herrschaftsinstrument der SED	24
bb)	Rolle und Funktion der Hauptabteilung XX des MfS ...	28
cc)	Wesentliche Aufgabenstellungen des MfS bei der Durchsetzung staatlicher Sportpolitik	29
dd)	Inoffizielle Mitarbeiter des MfS und deren Rolle bei der Durchsetzung der Sportpolitik	32
ee)	Dopingforschung als Bestandteil des Staatsplan- themas 14.25	34
ff)	Die Rolle der staatlichen Sportführung im staatlichen Dopingprogramm der DDR	35
e)	Zwischenergebnis	37
2.	Hormondoping als Regierungsprogramm der DDR	37
a)	Entwicklung des Dopings in der DDR	37
b)	Das Staatsplanthema 14.25	40
c)	Doping unter Kontrolle der Partei- und Staatsführung und des MfS	42
d)	Nebenwirkungen des Dopings	50
e)	Vernichtung der Dopingdokumente und geheime Disser- tationen ostdeutscher Wissenschaftler	51
f)	Zwischenergebnis	54
II.	Rechtstatsächliche und rechtsempirische Gesichtspunkte straf- rechtlicher Verfolgung von DDR-Doping im wiedervereinigten Deutschland	55
III.	Über das Ende der DDR hinausreichende Wirkungen und Folgen der Praktiken pharmakologischer Leistungssteigerung (Doping) und Situation der damaligen Trainer	58
IV.	Zusammenfassung	61
C.	Staatlich organisiertes Doping – ein Verstoß gegen die DDR-Verfas- sung	63
I.	Das Menschenbild und die Grundrechte in der DDR-Verfassung ...	63
II.	Ergebnis	65
D.	Strafrechtliche Sanktionen bei Manipulationen zur Leistungssteige- rung im Sport (Doping)	67
I.	Probleme des Dopings in strafrechtlicher Hinsicht und Erfordernis einer "Anti-Doping-Gesetzgebung"	67
II.	Allgemeine Rechtsfragen	69
1.	Rechtsordnung und Staatennachfolge – Folgerungen für den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland	69
2.	Völkerrechtliche Verträge beim Staatsuntergang	71

3. Strafanwendungsrecht	72
III. Straftatbestände	74
1. Tötungsdelikte	74
a) Selbsttötung und Beteiligungsformen – Übergang der Tatherrschaft als Kriterium	75
aa) Strafloße Selbsttötung	75
bb) Straflosigkeit der Teilnahme an der Selbsttötung	75
cc) Übergang der Tatherrschaft auf den Betreuer bzw. Dritten	76
dd) Zwischenergebnis zur Selbsttötung	77
b) Fremdtötung	78
aa) Totschlag (§ 212 StGB) und Mordqualifikation	78
(1) Tatbestand des Totschlags durch die Verabrei- chung von Dopingmitteln an Sportler	78
(2) Mordqualifizierende Merkmale	78
bb) Subjektiver Tatbestand	81
cc) Keine Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe ..	81
dd) Mittelbare Täterschaft durch Täuschung	82
ee) Zwischenergebnis zur Fremdtötung	82
c) Fahrlässige Tötung (§ 222 StGB)	82
aa) Tatbestandsmäßigkeit	83
(1) Erfolgsverursachung	84
(2) Sorgfaltspflichtverletzung	84
(3) Objektive Zurechnung	86
bb) Rechtswidrigkeit und Schuld	89
d) Rechtsfolgen	92
2. Körperverletzung	93
a) Körperverletzung durch Doping nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland	93
aa) Vorsätzliche (§ 223 StGB) und fahrlässige (§ 230 StGB) Körperverletzung	93
bb) Rechtfertigende Einwilligung des Sportlers, § 226a StGB	94
(1) Geltungsbereich des § 226a für §§ 223, 230 StGB .	94
(2) Voraussetzungen der Einwilligung in § 226a StGB	94
(a) Wirksamkeit der Einwilligung	95
(aa) Wirksamkeit bei erwachsenen Sportlern	95
(bb) Wirksamkeit bei minderjährigen Sportlern	96
(cc) Zwischenergebnis	97

(b)	Sittenwidrigkeit der Einwilligung erwachsener Sportler	97
(aa)	Ansicht Schneider-Grohes	98
(bb)	Gegenansicht	98
(cc)	Stellungnahme	99
(cc)	Zwischenergebnis zur Körperverletzung durch Doping nach bundesdeutschem Recht	99
(b)	Körperverletzung durch Doping nach dem Recht der DDR ..	99
(aa)	Die strafrechtliche Relevanz des Dopings von Minderjährigen im DDR-Leistungssport nach § 115 StGB/DDR	100
(1)	Dopingprozeß vor dem Landgericht Berlin	100
(a)	Gegenstand der Anklage	100
(b)	Angeklagte im Dopingprozeß	101
(2)	Anwendbarkeit von Strafvorschriften des StGB/DDR	103
(bb)	Strafbarkeit der im Dopingprozeß Angeklagten - Rechtliche Würdigung von Dopingfällen in der DDR ...	104
(1)	Anwendbare Strafvorschriften	104
(2)	Zur Strafbarkeit der angeklagten Taten	104
(a)	Tatbestand der Körperverletzung	104
(b)	Täterschaft bei den Trainern - Mittäterschaftliches Handeln i.S.d. § 22 StGB/DDR	105
(c)	Objektiver Tatbestand des § 115 StGB/DDR - Körperliche Mißhandlung/Gesundheitsbeschädigung	106
(d)	Vorsätzliches Handeln	107
(e)	Keine rechtfertigende Einwilligung	107
(f)	Kein Strafantragserfordernis als Strafverfolgungsvoraussetzung in Fällen des Dopings an Minderjährigen	109
(3)	Zur Verjährung	109
(4)	Zuständigkeit	110
(cc)	Zwischenergebnis zur Körperverletzung durch Doping nach dem Recht der DDR	110
3.	Betrug	111
(a)	Betrug durch Doping nach dem Recht der DDR	111
aa)	Allgemeines	111
bb)	Zwischenergebnis	112
b)	Betrug durch Doping nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland	112

aa) Betrug nach § 263 StGB	112
(1) Betrug durch den gedopten Sportler	113
(a) Irrtumserregung gegenüber Publikum, Veranstaltern und Sponsoren	113
(b) Vermögensschädigende Verfügung von Zuschauern, Veranstaltern und Sponsoren	113
(c) Kausalitätsverhältnis	114
(d) Zwischenergebnis	114
(e) Vermögensschädigende Verfügung durch die Konkurrenten	115
(aa) Verfügung durch Investitionen	115
(bb) Betrug an Konkurrenten durch Verzicht auf Gewinnprämie	115
(aaa) Ansicht der herrschenden Auf- fassung	115
(bbb) Ansicht Schneider-Grohes	116
(ccc) Stellungnahme	116
(2) Betrug des Arztes gegenüber Krankenkassen	116
bb) Zwischenergebnis	117
c) Zusammenfassung zu den Betrugstatbeständen	117
IV. Vorschriften des Betäubungsmittel- und Arzneimittelgesetzes	118
1. Recht der Bundesrepublik Deutschland	118
a) Vorschriften des Betäubungsmittelgesetzes (BtMG)	118
aa) Strafrechtliche Sanktionsmöglichkeiten nach BtMG ..	118
bb) Ergebnis	119
b) Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz (AMG)	120
aa) Erwerb und Verschreibung von Dopingarzneimitteln ..	120
bb) Illegale Herstellung von Dopingarzneimitteln	120
cc) Illegales Inverkehrbringen und Abgabe	121
dd) Besonders schwerer Fall	121
ee) Ergebnis	122
c) Anti-Doping-Gesetzgebung in der Bundesrepublik – das geänderte AMG	123
d) Zusammenfassung zum Betäubungsmittel- und Arznei- mittelgesetz	127
2. Recht der DDR	127
a) Dopingmittel als Arzneimittel im Sinne des AMG	127
b) Die strafrechtliche Relevanz des Dopings im DDR- Leistungssport nach Arzneimittelgesetz (AMG/DDR)	128
aa) Strafbarkeit der Sportärzte und der Trainer	129

(1) Objektiver Tatbestand der Abgabe / des Inverkehrbringens	129
(2) Vorsatz hinsichtlich des objektiven Tatbestandes ..	129
(3) Besonders schwerer Fall	130
(4) Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	130
bb) Ergebnis	131
3. Rechtsfolge	132
a) Einigungsvertrag und die Folgen für die Anwendung des AMG	132
b) Verjährung von AMG/DDR-Delikten als strafrechtliches Verfolgungshindernis	132
c) Weitere rechtliche Sanktionen	134
d) Zusammenfassung	134
E. Staatlich organisiertes Doping als Verstoß gegen Menschenrechte und völkerrechtliche Grundsätze und Normen	135
I. Allgemeines	135
II. Völkerrechtliche Verträge	138
III. Menschenrechtspakte und innerstaatliches Recht der DDR	139
1. Generelle Transformation gemäß Art. 8 Abs. 1 DDR-Verfassung	141
2. Ergebnis	141
IV. Die Durchsetzbarkeit der Menschenrechte	141
1. Innerstaatlicher Rechtsschutz	142
2. Strafrechtliche Verantwortlichkeit unmittelbar nach Völkerrecht	143
3. Ergebnis	143
V. Doping und internationale Abkommen	144
1. Übereinkommen des Europarats gegen Doping	144
2. Regel 48 der Olympischen Charta	145
3. Die Budapester Konferenz der Sportminister der sozialistischen Staaten	145
4. Ergebnis	145
F. Regelungen zur Unterbindung von Doping im ausländischen Recht	146
I. Frankreich	146
II. Belgien	147
III. Ergebnis	148
G. Schadensersatzansprüche von Dopingopfern im DDR-Sport	150
I. Einführung	150

II. Schadensersatzansprüche gegen den Staat	151
1. Staatshaftungsgesetz der DDR – StHG/DDR	151
2. StHG/DDR als Anspruchsgrundlage in der DDR	153
a) Anspruchsvoraussetzungen des StHG/DDR	154
aa) Gesundheitsschäden als durch das StHG/DDR geschütztes Rechtsgut	154
bb) Handeln eines Bediensteten – "in Ausübung staatli- cher Tätigkeit"	154
cc) Kausalität des Schadens	156
dd) Rechtswidrigkeit staatlichen Handelns	157
ee) Verweisung auf andere Schuldner, § 3 StHG/DDR	157
ff) Art und Umfang des Schadensersatzes (§ 3 I, II StHG/DDR)	158
gg) Schadensminderungspflicht des Sportlers	159
hh) Zwischenergebnis	160
b) Fortgeltung des StHG/DDR und heutige Anwendbarkeit	160
aa) Rechtsnachfolge der Bundesrepublik Deutschland als Anspruchsgegner nach § 1 StHG/DDR	161
(1) Allgemeine Grundsätze des Völkerrechts	161
(2) Einigungsvertrag	163
(a) Keine Überleitung durch Art. 4 Nr. 4 Einig- ungsvertrag	163
(b) Regelung des Vermögensübergangs durch Art. 21 Einigungsvertrag	164
(c) Keine Haftung der Bundesrepublik Deutsch- land nach Art. 23 Einigungsvertrag	165
(d) Keine Haftung der Bundesrepublik aus Art. 135a Abs. 2 GG	166
(3) Keine Haftung der Bundesrepublik Deutschland aus § 419 BGB	166
(4) Keine Haftung der Bundesrepublik Deutschland aus Funktionsnachfolge	166
bb) Zwischenergebnis	167
c) Verfahren nach StHG/DDR	167
d) Verjährung der Ansprüche	168
aa) Rechtswidrig verneinte Staatshaftungsansprüche	169
bb) Bis zum 03.10.1990 nicht erhobene Ansprüche nach StHG/DDR	169
(1) Staatshaftungsansprüche, deren Geltendmachung rechtzeitig möglich gewesen wäre	169

(2) Nicht anerkannte Ansprüche	169
cc) Keine enge Auslegung	170
3. Ergebnis	171
III. Fallbeispiel für Schadensersatz in DDR-Dopingfällen	171
1. Der Klage zugrunde liegende Tatbestand	171
2. Vorbringen der Beklagten	172
a) Vorbringen der beiden DDR-Sportärzte	172
b) Vorbringen der beklagten Bundesrepublik Deutschland	173
3. Abweisung der Klage in erster und zweiter Instanz	173
4. Prüfung der Erfolgsaussichten einer Revision beim BGH	174
a) Rechtsnatur des medizinischen Betreuungsverhältnisses ..	174
b) Anwendbares Recht	175
aa) Art. 232 § 10 EGBGB	175
bb) DDR-Recht als Anspruchsgrundlage	176
cc) Zwischenergebnis	176
c) Erfolgsaussichten einer Revision des Klägers	176
aa) Entstehung materiellrechtlicher Ansprüche des Klägers aus StHG/DDR gegen die Bundesrepublik Deutschland	176
bb) Verjährung dieser Ansprüche	178
d) Andere Anspruchsgrundlagen: Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz (VwRehaG)	180
e) Zusammenfassung zum Fallbeispiel	180
aa) Keine persönliche Haftung der Ärzte	180
bb) Keine Haftung der Bundesrepublik Deutschland durch Universalsukzession	181
cc) Keine Funktionsnachfolge der Bundesrepublik Deutschland	181
f) Ergebnis	181
5. Weitere rechtliche Möglichkeiten für den Kläger zur Durch- setzung von Ansprüchen	181
H. Vorschläge zur künftigen Eindämmung des Dopings im Sport	183
Schlußbetrachtung	187
Literaturverzeichnis	193
Anhang	209

Anlage 1:	Die wichtigsten systematisch angewandten Dopingsubstanzen in der DDR	210
Anlage 2:	1987 forderte Manfred Höppner jährlich 63.000 Tabletten der in der DDR nicht zugelassenen Doping-Substanz STS 646 an ..	211
Anlage 3:	Deckblatt und Gliederung aus der Dissertation B von Hartmut Riedel (1986): "Zur Wirkung anaboler Steroide auf die sportliche Leistungsentwicklung in den leichtathletischen Sprungdisziplinen	212
Anlage 4:	Graphische Darstellung der Leistungssteigerung nach Einnahme des Anabolika-Dopings (Oral-Turinabol), hier am Beispiel der DDR-Kugelstoßerin Margitta Gummel	219
Anlage 5:	Staatliche Planaufgaben Wissenschaft und Technik 1989 zum Aufgabenkomplex 08 Z. 14.25 (Vertrauliche Verschlusssache) – Verantwortliches zentrales Organ: Staatssekretariat für Körperkultur und Sport	221
Anlage 6:	DSB-Rahmen-Richtlinien zur Bekämpfung des Dopings vom 26.09.1970	225
Anlage 7:	Übereinkommen des Europarats vom 16. November 1969 gegen Doping	240
Anlage 8:	Chronologischer Abriß zur Aufklärung des Dopings in der DDR ab 1990	251
Anlage 9:	Auszüge aus der DDR-Verfassung	253
Anlage 10:	Auszüge aus dem Strafgesetzbuch der DDR und dem StGB	254
Anlage 11:	Streitpunkte während der Dopingkonferenz in Lausanne 1999	256